

Dresdener Volksbühne E. v.

9. Sinfonie-Konzert

am Mittwoch, dem 19. Januar 1927, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im großen Saale des „Gewerbehauses“ (Ostraallee 13)

Sonder-Veranstaltung:

Richard-Wagner-Abend

Orchester: Dresdener Philharmonie

Leitung: Eduard Flörike

Mitwirkung: Kammersänger Robert Burg

Reihenfolge:

Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“

Arie des Holländer „Die Frist ist um“

Vorspiel zu „Lohengrin“

Ouvertüre zu „Tannhäuser“

— Pause —

Wotans Abschied und Feuerzauber
aus „Walküre“

Waldweben aus „Siegfried“

Schlußansprache von Hans Sachs aus
„Die Meistersinger von Nürnberg“

Erläuterungen umseitig!

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, den 26. Januar 1927, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Mozart: Serenade Nokturne D-Dur

Mozart: Klavierkonzert D-Moll

(Solist: Prof. Bertraud Roth)

Brahms: 2. Sinfonie D-Dur

Aufgerufene Nummern siehe Tageszeitung

Mittwoch, den 2. Februar 1927, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Draeseke: Serenade

Brahms: Doppelkonzert für Violine
und Cello

(Solisten: Stefan Frenkel und Carl Schrader)

Reinhold Becker: Sinfonie C-Dur

Aufgerufene Nummern siehe Tageszeitung

Für nichtaufgerufene Mitglieder beginnt je 7 Tage vor jedem Konzert ein freihändiger Kartenverkauf (zu M. 1.50) in der Geschäftsstelle der „Dresdener Volksbühne E.V.“, Schloßstr. 34/36 II. (11-3), und an der Abendkasse.

Kartenverkauf an Nichtmitglieder (Hauptsaal zu M. 3.—) bei Ries (See-straße) und an der Abendkasse.

Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galeriestehplätze für M. —.75.

ERLÄUTERUNGEN

Richard Wagner (1813—1883), der größte Musikdramatiker, zugleich einer der umfassendsten Denker in der Geschichte der Menschheit überhaupt, hat für den Konzertsaal wenig geschrieben. Für den Konzertzweck sind am besten geeignet nur das selbständige Orchesterwerk: Siegfried-Idyll und die Vor- und Zwischenspiele aus seinen Bühnenwerken.

Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“

Die Holländer-Ouvertüre ist ein Orchesterwerk von leidenschaftlicher Ausdrucksgewalt. Das gespenstische Holländermotiv beginnt und kehrt oft wieder. Die Schilderung der qualvollen Irrfahrten des zur Ruhelosigkeit verdamnten holländischen Seefahrers nimmt den Hauptteil des Werkes ein. Inmitten klingt das tröstende Erlösungsmotiv der Senta herein, des Weibes, die ihn durch todbereite Treue vom Fluche löst; ferner auch einmal der Matrosenchor. Machtvoll entfaltet sich als Schlußkrönung der freudige Erlösungshymnus.

Vorspiel zu „Lohengrin“

Das Lohengrin-Vorspiel zieht wie eine mystische Vision, geheimnisvoll beginnend und endend, vorüber. Feierliche Harmonik, beglückende Melodik, blendende, fast silberglänzende Instrumentalfarben vereinen sich, um das tönende Abbild einer heiligen Handlung zu geben: das Herabschweben des Grales (Heilskelch, aus dem Christus seinen Jüngern den Scheidegruß zutrank) aus Sphären höchster Reinheit, die Stärkung und Beseligung der Menschen, die seines Anblickes würdig sind, und endlich sein Entschweben.

Ouvertüre zu „Tannhäuser“

Die Tannhäuser-Ouvertüre zerfällt in drei deutlich sich trennende Abschnitte: die Pilgerchormusik als ersten und dritten und die Venusbergmusik als zweiten. Der Gegensatz zwischen der Welt der Frömmigkeit, der Kirche und der Welt der höchsten Sinnenfreude, der ja in der Oper selbst eine bestimmende Rolle spielt, kommt schon in der Ouvertüre zu stark ausgeprägtem Ausdruck.

Das Waldweben aus „Siegfried“

Ein wunderzartes Naturbild. Wagner war einer der größten Naturschilderer in Tönen. — Siegfried, der junge strahlende Held streckt sich behaglich unter einer Linde aus und schaut zu den wogenden Wipfeln empor, mit deren Rauschen sich das Geriesel der Waldquelle mengt. In weite Fernen verlieren sich Siegfrieds Gedanken, indessen das Waldweben stärker und stärker wird. Wir erleben in Tönen das Zittern der Luft in der Mittagshitze des sonnigen Sommerwaldes. Die Waldvögel beginnen ihren lockenden Gesang und entreißen Siegfried seinen Träumen.

Dr. Kreiser.

